



Einwohnergemeinde Pieterlen

BOTSCHAFT

des Gemeinderates Pieterlen

**Sanierung und Umnutzung Aula und
Sekundarschulhaus an der Moosgasse**
Genehmigung Verpflichtungskredit

Urnenabstimmung
Sonntag, 28. Februar 2016

Zur Abstimmung zugelassen sind alle in kantonalen
Angelegenheiten stimmberechtigten, seit 3 Monaten
in Pieterlen ordentlich angemeldeten Frauen und Männer.

Einberufen der Urnenabstimmung

Gestützt auf die Gemeindeordnung Art. 9 c) beschliessen die Stimmberechtigten einmalige Ausgaben von mehr als 1,5 Mio. Franken an der Urne. Das vorliegende Sachgeschäft erfüllt diese Voraussetzung, weshalb der Gemeinderat am 21.01.2016 die Urnenabstimmung angeordnet hat. Wie im Wahl- und Abstimmungsreglement der Einwohnergemeinde Pieterlen vorgesehen, wurde die Urnenabstimmung 30 Tage vor dem Abstimmungstag im Anzeiger Büren vom 28.01.2016 öffentlich bekannt gemacht.

Öffentliche Aktenauflage

Die Unterlagen zur Abstimmungsvorlage liegen bei der Gemeindeverwaltung (Präsidialabteilung) öffentlich zur Einsichtnahme auf. Diese Botschaft kann zudem auch online unter www.pieterlen.ch eingesehen werden.

Öffentliche Veranstaltung zum Projekt

Der Gemeinderat möchte die interessierte Bevölkerung über das vorliegende Projekt vor Ort orientieren.

Das projektierende Architekturbüro sowie Mitglieder des Gemeinderates und der vorbereitenden Spezialkommission werden die geplanten Sanierungs- und Umbaumaassnahmen in den beiden Objekten erläutern und gerne Ihre Fragen beantworten. Die öffentliche Veranstaltung findet wie folgt vor Ort statt:

- **Dienstag, 09.02.2016 von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr**
- **Mittwoch, 24.02.2016 von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr**

Rechtsmittelbelehrung

Beschwerden gegen Abstimmungen und Beschlüsse sowie wegen Verfahrensfehlern sind schriftlich und begründet innert 30 Tagen nach der Abstimmung beim Regierungsstatthalteramt Biel in Nidau einzureichen.

Sanierung und Umnutzung Aula und Sekundarschulhaus an der Moosgasse

Genehmigung Verpflichtungskredit

Das Wichtigste in Kürze

Auf Grund der Reform des Schulwesens und der Bevölkerungsentwicklung ist es zwingend notwendig zusätzliche Unterrichtsräume bereit zu stellen.

Im Rahmen einer weiteren Etappe der Schulraumplanung wurden die Sanierung und die Umnutzung der Aula an der Moosgasse vorgeschlagen. Ein entsprechendes Projekt liegt vor. Es sollen vier neue Klassenzimmer mit Nebenräumen erstellt werden. Die Unterrichtsräume im Untergeschoss des Sekundarschulhauses sollen den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

Die Kosten für die Sanierung und die Umnutzung wurden auf CHF 3'980'000 inkl. MwSt. berechnet. Der entsprechende Kredit soll genehmigt werden.



Sachverhalt

Die tief greifenden Reformen im Schulwesen mit einer Vielzahl von Konzepten für den stufenübergreifenden Unterricht wirken sich auf die kommunale Schulraumplanung direkt aus.

Die Verlängerung der Schulzeit durch die Einführung von HarmoS ("Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule") führt zu einer Erhöhung der Schülerzahlen und damit einem zusätzlichen Raumbedarf.

Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Schulraumplanung, da die Schülerzahlen auf Grund der Bautätigkeit vorübergehend steigen und anschliessend aus demografischen Gründen tendenziell wieder sinken werden und Steuergelder nur beschränkt für bauliche Investitionen zur Verfügung stehen.

In diesen stetig wechselnden und komplexen Rahmenbedingungen langfristig Schulraum zu planen, ist eine grosse Herausforderung. Schulraumplanung ist daher nicht ein einzelnes Projekt sondern ein andauernder Prozess. Dabei müssen die Planungsergebnisse immer wieder in Frage ge-

stellt und angepasst werden. Alle Anspruchsgruppen müssen einbezogen werden, Öffentlichkeitsarbeit ist von entscheidender Bedeutung.

Der Gemeinderat hat die Bevölkerung anlässlich verschiedener Veranstaltungen immer wieder auf die Zunahme der Bevölkerung und der Schülerzahlen im Besonderen aufmerksam gemacht.

Im Jahr 2010 hat der Gemeinderat eine Spezialkommission aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Schulkommission, der Bau-, Betriebs- und Planungskommission und der Verwaltung eingesetzt um die Situation zu analysieren und Vorschläge für die künftige Nutzung der Schulräumlichkeiten zu erarbeiten.

Auf Grundlage dieser Arbeiten hat sich der Gemeinderat für ein etappenweises Vorgehen entschieden.

Nachdem im Jahr 2013 der Kindergarten mit doppelter Kapazität eröffnet werden konnte, wurden die bestehenden Schulanlagen von Primar- und Sekundarschule erneut analysiert und auf die aktualisierten Anforderungen hin angepasst.

Das erarbeitete Konzept sieht ein zweistufiges Vorgehen vor. In einem ersten Teilprojekt wurde die Verdichtung und Anpassung der Belegungsplanung im Primarschulhaus vorgenommen. Dabei wurde die bestehende Hauswartwohnung mit in die Nutzung einbezogen, um so die vorhandenen Räume optimal nutzen zu können.

Das zweite Teilprojekt sieht die Sanierung der Gebäudehülle der Aula und den Einbau von zusätzlichen Schulräumen vor. Gleichzeitig werden im bestehenden Hauptgebäude kleinere Anpassungen vorgenommen.

Anzahl SchülerInnen

Auf Grund der regen Bautätigkeit der letzten Jahre und der noch anstehenden Bauprojekte in Pieterlen wurde der Schulraumbedarf für die nächsten fünf bis zehn Jahre intensiv analysiert. Für diese Analyse wurden die effektiven Zahlen der Einwohnerkontrolle sowie verschiedene Statistiken der Gemeinde Pieterlen wie auch des Bundesamtes für Statistik beigezogen.

Schuljahr	KG	1. - 6. Klasse	Total	Sek I	Total
2008/2009	53	181	234	108	342
2009/2010	73	199	272	111	383
2010/2011	74	213	287	90	377
2011/2012	60	233	293	96	389
2012/2013	69	222	291	101	392
2013/2014	96	232	328	104	432
2014/2015	96	244	340	105	445
2015/2016	92	259	351	110	461
2016/2017	106	262	368	116	484
2017/2018	107	264	371	129	500
2018/2019	113	274	387	123	510
2019/2020	107	293	400	122	522

(effektive Schülerzahlen auf Basis der aktuellen Einwohnerkontrolle, Neuzuzüge in Folge der Bautätigkeit sind hier nicht berücksichtigt.)

Richtraumprogramm

In einem Richtraumprogramm wird festgehalten, in welchem Standard und welcher Anzahl der Schulraum zur Verfügung gestellt werden soll. Die kantonalen Fachstellen stellen eine entspre-

chende Vorlage zur Verfügung. Diese Vorlage wurde auf die spezifischen Bedürfnisse der Gemeinde Pieterlen angepasst.

Die Richtlinie für die Raumgrössen der kantonalen Erziehungsdirektion ERZ definiert einen Normbereich für Klassengrössen. Dieser beträgt 26 SchülerInnen pro Klasse bei einer Grundfläche von 64 m².

Die kantonale Schulverordnung schreibt vor, dass eine Klasse zu eröffnen ist, wenn die Schülerzahl voraussichtlich während über drei Jahren über dem Normbereich liegt.

Ab dem Schuljahr 2017/2018 können die Raumprobleme nur mit zusätzlichen Räumen entschärft werden.

Mit dem Einbau von vier Klassenzimmern in die Aula kann der absehbare Schulraumbedarf für die Mittel- und Oberstufe über die nächsten drei bis vier Jahre sichergestellt werden. Soweit möglich sollen zudem die notwendigen Nebenräume erstellt werden.

Die Schulraumbedürfnisse für die Zeit nach 2017/2018 werden laufend überprüft damit allfällige zusätzliche Massnahmen getroffen werden können. Wenn die heutige Entwicklung anhält, muss davon ausgegangen werden, dass schon in relativ kurzer Zeit weiterer zusätzlicher Schulraum zur Verfügung gestellt werden muss. In welcher Form und Grössenordnung dieser Schulraum zur Verfügung gestellt werden muss, wird sich auf Grund der weiteren Entwicklung zeigen.

Details zum Projekt

Auswahl des Architekturbüros

Ein Preisgericht bestehend aus Architekten, Baufachleuten und einem Mitarbeiter der kantonalen Denkmalpflege hat die aus einem öffentlichen Verfahren eingegangenen Projektskizzen geprüft und nach einem vordefinierten Katalog bewertet. Die Bewertung ergab ein Punktespektrum von 3.06 bis 4.31 Punkten. Der Gemeinderat hat auf Antrag des Beurteilungsgremiums beschlossen, die Aufgabe dem Verfasser der Eingabe mit den höchsten Punktzahlen dem Architekturbüro Furrer + Partner aus Bern zu übertragen.

Allgemeiner Projektbeschreibung

Das Gebäude an der Moosgassen 32 wurde 1965-1966 erbaut. Seither wurden nur notwendige Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Das Gebäude besteht aus der Wohnung für den Hauswart auf der Südseite des Gebäudes sowie der darüber liegenden Galerie der Aula und den Nebenräumen für Garderoben, Lager und Technik im Untergeschoss. Bezüglich Brandschutz und Absturzabsicherungen entspricht das Gebäude nicht mehr den heutigen Sicherheitsanforderungen. Ebenso sind aus heutiger Sicht die energetischen und schallschutztechnischen Werte als ungenügend einzustufen.

Beim Ensemble der Sekundarschule handelt es sich zusammen mit dem Aussenraum um eine architektonisch sehr wertvolle Anlage im Stil des Brutalismus, einem Baustil der Nachkriegsmoderne. Die in Kombination mit den freischwebenden Baukörpern klar gegliederten Fassaden ergeben ein leicht und elegant wirkendes Erscheinungsbild. Um einen respektvollen Umgang mit der ästhetischen Qualität zu gewährleisten, gilt es baulich notwendige Veränderungen äusserst behutsam vorzunehmen. Bei der geplanten Umnutzung der Aula wird diesem Sachverhalt ein besonderer Stellenwert beigemessen. Auf Grund der Schutzwürdigkeit des Objektes ist ein Abbruch ausgeschlossen.

Die originale Bausubstanz der Aula ist in einem guten Zustand und kann grösstenteils übernommen werden. Die Sanierungsmassnahmen beschränken sich auf partielles Instand stellen. Mit Verkleinerung der Klimahülle auf die innenliegenden Räume im Galeriegeschoss und einer Innendämmung im darunter liegenden Geschoss können sowohl energetische Anforderungen erfüllt als auch denkmalpflegerische Anliegen respektiert werden. Dazu tragen auch eine symmetrische Raumaufteilung und eine vom Dachrand losgelöste Dachisolation bei. Trotz der für die Umnutzung

notwendigen Eingriffe kann die klare wie auch qualitativ hochstehende Ästhetik der heutigen Aula bewahrt werden.

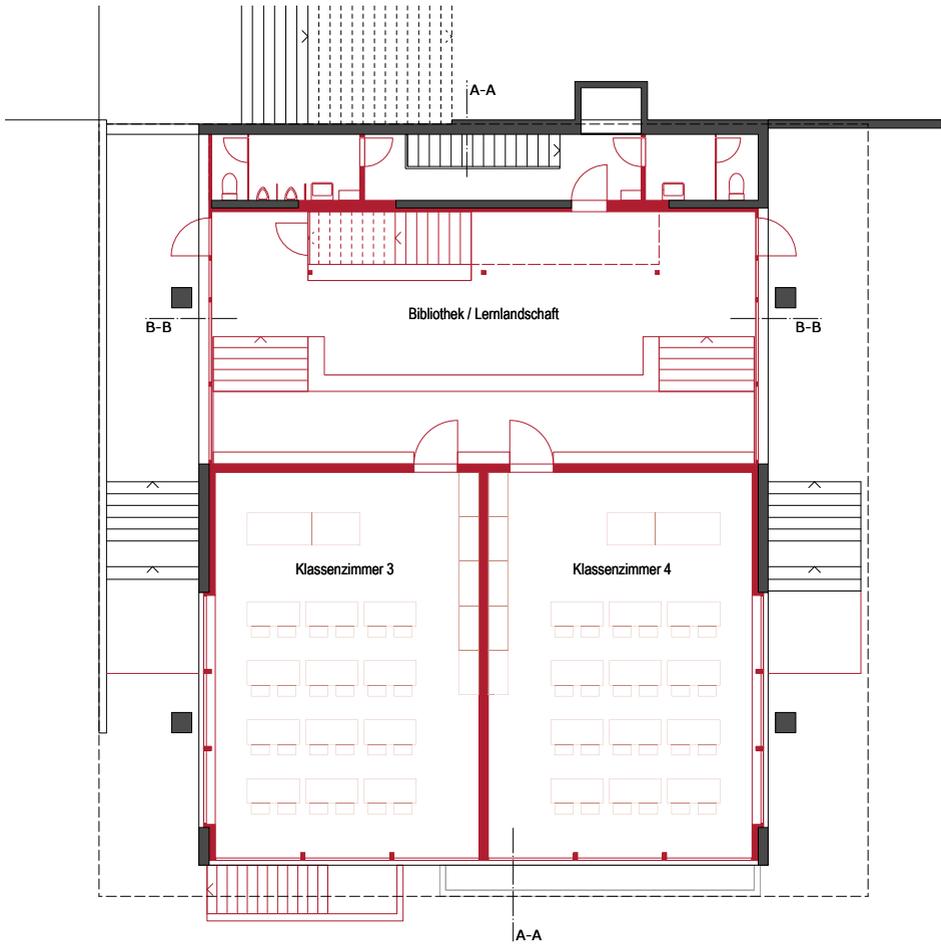
Die energetische Aufwertung bedeutet, dass nach den Richtlinien des Minergiestandards gebaut wird. Die Zertifizierung wird jedoch nicht angestrebt.

Neben der zentralen Aufgabe der Umnutzung der Aula beinhaltet das Projekt auch Optimierungen beim Haupthaus. Mit sehr einfachen Mitteln können die zu engen Raumverhältnisse der Informatik, des technischen Werkens und des Lehrerbereichs behoben werden. Für die hierfür notwendigen Umlagerungen braucht es keine strukturellen Eingriffe.

Für den Musikunterricht muss eine externe Lösung gesucht werden.

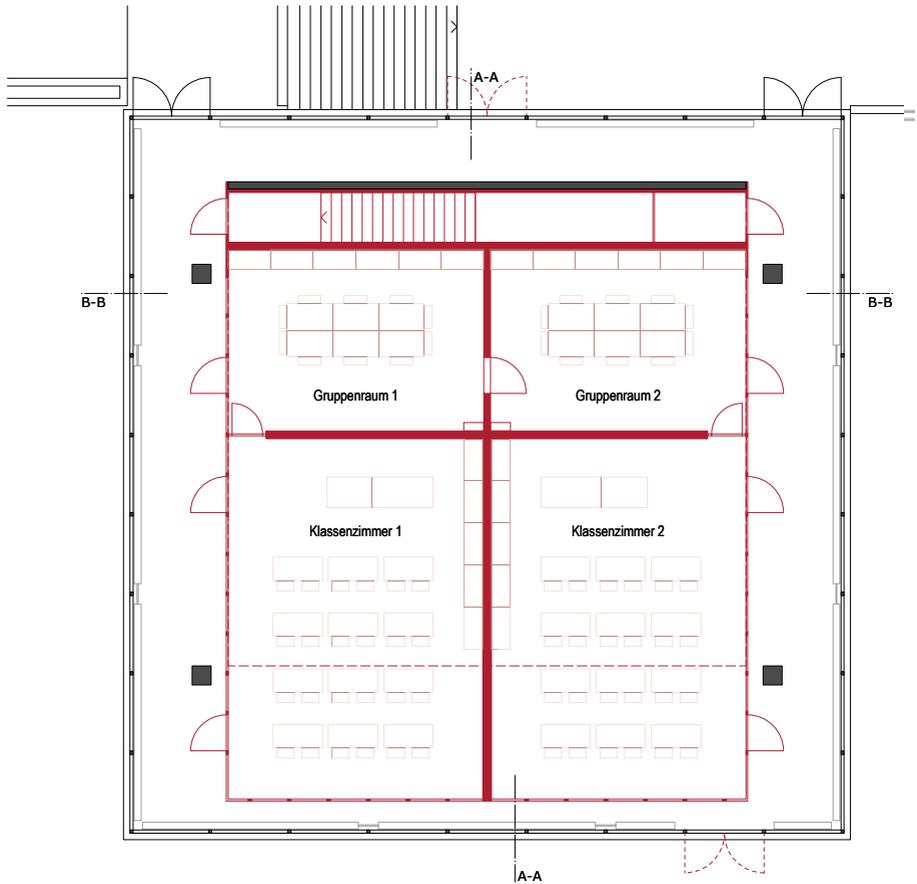


Situation Aula



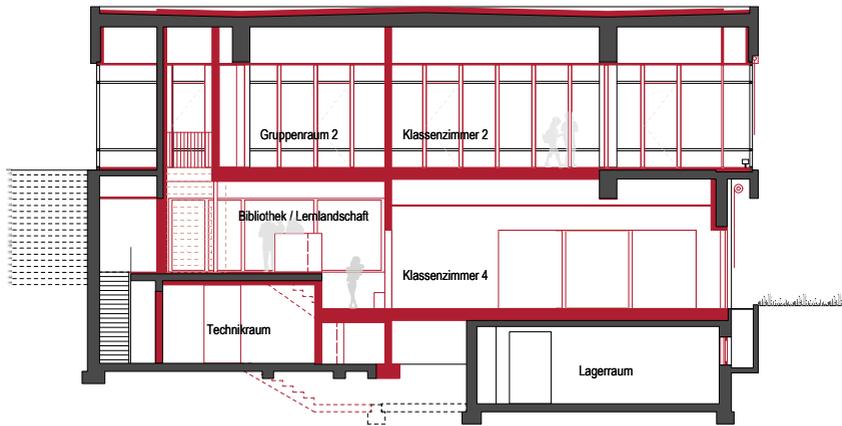
Grundriss Gartengeschoss



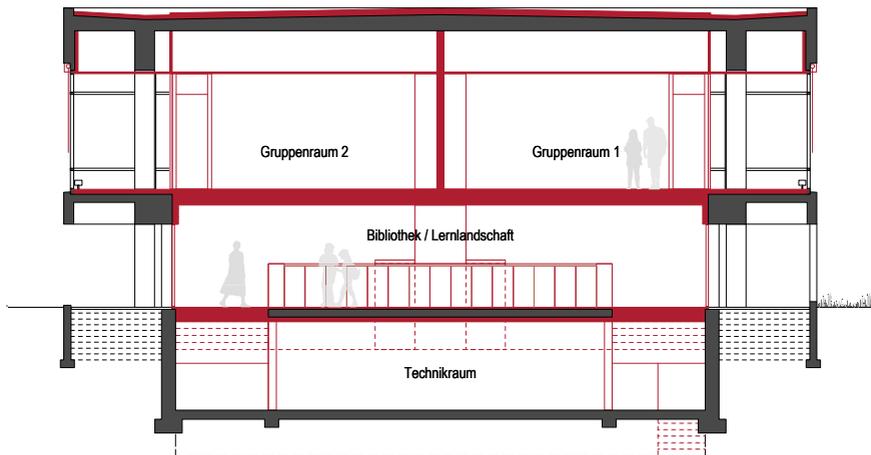


Grundriss Eingangsgeschoss

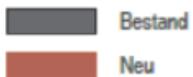




Schnitt A-A



Schnitt B-B



Detaillierter Baubeschrieb

Gebäude

Für die Umnutzung zu einem Klassenzimmertrakt mit Bibliothek und entsprechenden Infrastrukturräumen wird die abgestufte Tribüne der Aula abgebrochen und in deren Bereich eine Holzdecke dazwischen gespannt. Die zwei Geschosse werden über eine neue interne Treppe miteinander verbunden. Die symmetrische Raumaufteilung entspricht den klar strukturierten Prinzipien des Gebäudes. Die Aufhebung der kleinräumigen Zimmeraufteilung der Hauswartwohnung im Sockelgeschoss hat Verschiebungen an der Tragstruktur zur Folge. Die Lastabtragung der Unterzüge erfolgt in diesem Bereich über neue Stahlstützen. Der Zugang zu den Klassenzimmern im Sockelgeschoss benötigt Anpassungen in der Bodenplatte. Die im Untergeschoss verbleibenden Technik- und Lagerräume können mehr oder weniger übernommen werden.

Die neuen Innenwände sind als Leichtbauwände in Holz konstruiert. Die bestehenden Parkettböden werden geschliffen und geölt und wo nötig ergänzt. Die Decken sind mit heruntergehängten Akustikplatten ausgestattet. Mit zwei zusätzlichen Toilettenanlagen entsprechen die sanitären Einrichtungen den kantonalen Empfehlungen.

Für optimale Tageslichtverhältnisse in den Klassenräumen werden bei den seitlichen Betonaußenwänden im Sockelgeschoss symmetrisch zwei grössere Fensteröffnungen ausgeschnitten. Ansonsten bleibt die Fassadengestaltung unverändert. Ein Fensterersatz wird nur beim Sockel- und Untergeschoss vorgenommen. Das filigrane Fensterband des darüber liegenden Geschosses bleibt erhalten. Die Sichtbetonbänder werden gereinigt und bei Bedarf örtlich saniert. Das Flachdach wird komplett saniert und zugleich isoliert.

Beim Haupthaus sind nur geringfügige Veränderungen geplant. Durch eine interne Umlagerung innerhalb der bestehenden Strukturen kann der nötige Raumbedarf für das technische Werken und die Informatik bereitgestellt und die Unterrichtsbedingungen somit deutlich verbessert werden. Durch Auslagerung der Bibliothek vom Haupthaus in den neuen Schultrakt kann der Lehrerbereich so erweitert werden, dass für das ab 2017 zusätzlich einzustellende Lehrpersonal genügend Arbeitsplätze vorhanden sind.

Haustechnik

Die Anschlussleitungen vom Haupthaus zur Aula müssen erneuert werden. Die Räume des zukünftigen Klassenzimmertrakts erhalten eine Komfortlüftung. Die elektrischen Installationen und Beleuchtungskörper werden vollständig erneuert. Die Heizkörper können zum Teil beibehalten werden. Die neuen Klassenzimmer und Gruppenräume werden mit einer Bodenheizung ausgestattet.

Die Umlagerungen im Haupthaus haben in den betreffenden Bereichen die Erneuerung der elektrischen Installationen zur Folge.

Ausstattung

Für die zusätzlichen Schulräume in der Aula braucht es Mobiliar sowie interaktive Wandtafeln mit den entsprechenden technischen Einrichtungen für einen zeitgemässen Unterricht. Im Haupthaus wird die Informatik partiell ebenfalls neu ausgestattet.

Bauablauf

Während der Bauphase müssen Provisorien und Abschränkungen erstellt werden. Der Schulbetrieb und die Baustelle sind sicherheitstechnisch voneinander zu trennen.

Die Arbeiten beim Haupthaus werden hauptsächlich während der Schulferien ausgeführt.

Aussenraum

Die Umgebungsarbeiten beinhalten die Instandstellung nach Bauende sowie vereinzelte Ergänzungen im Bereich des Pausenplatzes und der Fahrradunterstände.

Termine

Urnenabstimmung	28. Februar 2016
Baubewilligungsverfahren / Baubewilligung	Juni 2016
Ausführung Hauptarbeiten	Oktober 2016 – Juli 2017
Bezug Neubau	August 2017
Fertigungsarbeiten	September – Oktober 2017

Kosten

Die Kosten wurden auf Grund des aktuellen Projektstandes ermittelt. Sie wurden mit einer Genauigkeit von +/- 5 % berechnet.

Vorbereitungsarbeiten	CHF	246'000
Gebäude (Aula und Hauptgebäude)	CHF	2'320'000
Umgebung	CHF	33'000
Baunebenkosten und Honorare	CHF	866'000
Reserve	CHF	180'000
Ausstattung	CHF	335'000
Anlagekosten, inkl. MwSt.	CHF	3'980'000

Kostenvergleich Neubau

In Mülligen im Kanton Aargau wurde im 2014 ein ähnliches Gebäude mit fast identischem Raumprogramm neu erstellt. Die Anlagekosten beliefen sich dort total auf CHF 3.80 Mio. Die Anlagekosten für die Umnutzung der Aula (ohne die Anpassungen im Haupthaus und ohne die Umgebung) betragen CHF 3.55 Mio.

Der Preis pro m³ nach SIA 416, welcher die Gebäudekosten und die Honorare beinhaltet, beträgt bei diesem Vergleichsobjekt CHF 850 m³. Bei der Umnutzung der Aula ergibt die gleiche Berechnung einen Betrag von CHF 825 pro m³.

Einsparungsmöglichkeiten

Das vorliegende Projekt beschränkt sich bereits heute auf das Wesentliche.

Auf folgende Massnahmen wird im vorliegenden Projekt verzichtet:

- Einbau eines Schulleitungszimmers im Lehrerbereich
- Sanierung und Isolation des Lehrerbereichs
- Anpassung und Umgestaltung der Umgebung
- Dach zwischen Aula und Hauptgebäude
- Die Reserve wurde auf 5% der Gesamtsumme festgelegt. Normalerweise wird bei ähnlichen Projekten mit einer Reserve von 15% gerechnet.

Einsparungsmöglichkeiten in der Grössenordnung von CHF 280'000 würden sich ergeben, wenn auf die Massnahmen im Hauptgebäude verzichtet würde. Dabei würde in Kauf genommen, dass für die zusätzlich notwendigen Lehrer im Lehrerzimmer kein Platz zur Verfügung stehen würde und der Informatikunterricht nach wie vor nur in Halbklassen mit einer veralteten Infrastruktur stattfinden könnte. Die Werkräume bieten heute ebenfalls nur Platz für eine Halbklassen. Für teure Spezialmaschinen steht kein separater Raum zur Verfügung. Zudem ist der Platz für die Lagerung von Unterrichtsmaterial viel zu klein.

Finanzielle Konsequenzen / Finanzierungsnachweis

Finanzierung:

Die Sanierung und Umnutzung der Aula und des Sekundarschulhauses an der Moosgasse müssen über die Investitionsrechnung finanziert werden. Im Finanzplan 2016-2020 wurden dafür CHF 2.9 Mio. eingesetzt.

Folgekosten:

Nach HRM2 werden Schulliegenschaften innert 25 Jahren abgeschrieben. Über die ganze Laufzeit muss mit einem mittleren Schuldzinssatz von 1% gerechnet werden. Die jährlichen Kapitalkosten betragen folglich CHF 219'000. Die Reinigungskosten werden jährlich um rund CHF 9'000 ansteigen. Der bisherige Mietertrag der Dienstwohnung von Fr. 8'000 pro Jahr fällt weg. Die jährlichen Folgekosten betragen insgesamt CHF 236'000.

Tragbarkeit:

Die Folgekosten wurden im Budget 2016 und im Finanzplan 2016-2020 grösstenteils berücksichtigt. Der Verpflichtungskredit ist somit aufgrund der aktuell bekannten Finanzplanergebnisse tragbar.

Bezug zur Strategie Pieterlen 2025+

Pieterlen, die Perle am Jurasüdfuss

Leitsätze:

- Pieterlen ist eine selbständige, finanziell gesunde Gemeinde mit einem harmonischen Lebensraum.
- Pieterlen zeichnet sich als ein attraktives Dorf mit hoher Lebensqualität für Menschen jeden Alters aus.
- Pieterlen bietet bürgernahe und zeitgemässe Angebote an und unterhält sowie erweitert ihre Infrastrukturen funktionell und bedarfsgerecht.

Aufgabenschwerpunkte und langfristige Ziele:

- Die Bevölkerung nimmt sukzessive auf rund 4'500 Einwohnerinnen und Einwohner zu.
- Gute Angebote stehen Kindern, Jugendlichen und Familien zur Verfügung.
- Eine bedarfsgerechte Schulinfrastruktur sowie familienergänzende Angebote sind vorhanden.
- Die Gemeindeinfrastruktur ist auf die langfristige, finanziell tragbare Nutzung ausgerichtet.
- Der Unterhalt der Strassen und Liegenschaften sowie der Anlagen für die Energieversorgung und Abwasserentsorgung ist werterhaltend und nachhaltig.

Erwägungen

- Warum Verzicht auf die Aula als Begegnungsraum?

Die Aula der Sekundarschule erfüllt die Sicherheitsstandards in Bezug auf Unfallverhütung und Brandschutz seit langem nicht mehr.

Insbesondere wird auf folgende Mängel hingewiesen:

- die Brandschutzaufgaben der Gebäudeversicherung sind nicht angewendet
- die Notausgänge entsprechen nicht den Vorschriften
- Brüstungen sind zuwenig hoch. Gleichzeitig kann unter diesen Brüstungen durchgerutscht werden.
- Die Fensterfronten bestehen nicht aus Sicherheitsglas und können bei einer grösseren Belastung bersten.

- die Bühnen- resp. Theaterbeleuchtung, sowie die Tonanlage sind defekt
- die Wärme – und Schallisolation entspricht nicht den heutigen Anforderungen.

Zur Klärung der Bedürfnisse der Bevölkerung hat der Gemeinderat im Jahr 2009 in der Ausgabe 03/2009 der Pieterlen Post eine Umfrage zur weiteren Nutzung des Gebäudes durchgeführt. Von sämtlichen Haushaltungen und Institutionen der Gemeinde Pieterlen haben sich nur gerade 13 zum Thema geäußert. Auf Grund dieser Ausgangslage hat sich der Gemeinderat entschieden auf die heutige Nutzung des Gebäudes zu verzichten und innerhalb des bestehenden Gebäudevolumens zusätzlichen Schulraum zu erstellen. Die Gemeinde Pieterlen und die Burgergemeinde Pieterlen verfügen über eine grosse Anzahl öffentlich zugänglicher Begegnungsräume, welche den heutigen und künftigen Bedürfnissen entsprechen und für Anlässe aller Art zur Verfügung stehen, auch wenn diese Räume nicht in jedem Falle dem Ideal der Aula entsprechen.

- **Was passiert wenn dem Projekt nicht zugestimmt wird?**

Auf Grund der stark wachsenden Schülerzahlen ist es unumgänglich bis zum Schulbeginn 2017/2018 zusätzlichen Schulraum zur Verfügung zu haben. Mit Provisorien müsste entsprechender Schulraum bereitgestellt werden, damit ein ordentlicher Schulbetrieb gewährleistet bleibt. Die bisher aufgelaufenen Projektierungskosten müssten abgeschrieben werden.

Das Gebäude der Aula kann dabei nach wie vor nicht genutzt werden. Eine Sanierung muss so oder so erfolgen. Um eine sichere und vorschriftsgemässe Nutzung zu gewährleisten, sind umfangreiche Sanierungsarbeiten unumgänglich. Die entsprechenden Kosten im Millionenbereich stehen jedoch in keinem Verhältnis zur möglichen Nutzungsauslastung der Aula.



- Der Standort, das Raumprogramm und der Ausbau entsprechen den Bedürfnissen der künftigen NutzerInnen.
- Die Sanierung der Gebäudehülle und die Umnutzung der Aula sind gute Investitionen in die Jugend und in die Zukunft. Sie entspricht dem Leitbild und der Strategie 2025+ der Gemeinde wonach die Infrastruktur für ein zeitgemässes und zukunftsorientiertes Bildungswesen zur Verfügung gestellt werden soll.
- Das Projekt schafft mehr Unterrichtsraum mit zeitgemässen Nebenräumen.
- Das Projekt entspricht hohen ästhetischen Ansprüchen.
- Das Projekt beschränkt sich auf das Wesentliche.
- Das Projekt liegt mit den Gesamtkosten im Rahmen vergleichbarer Objekte (m^2 nutzbare Fläche und m^3 umbauter Raum).
- Die Nutzung der bestehenden Bausubstanz macht ökologisch Sinn. Mit bestehenden Ressourcen wird schonend umgegangen, es werden keine Grünflächen überbaut.
- Das denkmalgeschützte Gebäude wird erhalten und sinnvoll genutzt. Die Umnutzung entspricht den Vorgaben der kantonalen Denkmalpflege.



- Ein kompletter Neubau würde flexiblere Raumeinteilungen ermöglichen, damit könnte künftigen Bedürfnissen allenfalls noch besser entsprochen werden.
- Die Nutzung der Aula für die Schule und die Bevölkerung fällt weg.
- Der Musikunterricht muss in einem externen Gebäude stattfinden.

Die Bevölkerung von Pieterlen ist aufgerufen an der Urne über den vorliegenden Antrag des Gemeinderates zu befinden.

Antrag des Gemeinderates:

Der Verpflichtungskredit von CHF 3'980'000 inkl. MwSt. für die Sanierung und die Umnutzung der Aula an der Moosgasse sei zu genehmigen.

Pieterlen, 21.01.2016

Gemeinderat Pieterlen

